

nur England, Hessen, Braunschweig und Gotha. Sein großer Geist aber wog Hunderttausende auf. Gegen die Russen und Schweden konnte er nur wenige Regimenter schicken;*) den Kampf gegen die Franzosen und Reichstruppen überließ er seinen Bundesgenossen. Er selbst beschloß, seinen Hauptfeind, die Oesterreicher, in Böhmen anzugreifen, wohin er mit vier Heeresabtheilungen eilte.

Die Schlacht bei Prag.

d. 6. Mai 1757.

Der Prinz Karl von Lothringen, Bruder des Kaisers, führte den Oberbefehl über das österreichische Heer in Böhmen, unter ihm stand Brown.

Beide glaubten, Friedrich werde bei Dresden ihren Angriff abwarten; allein schon am 6. Mai stand er vor Prag, indem er durch die Gebirge in Böhmen eingedrungen war. Prinz Karl, dessen Heer dem der Preußen an Zahl weit überlegen war, hatte auf den steilen Bergen bei der Stadt eine feste Stellung eingenommen.

Obgleich Friedrich's Truppen sehr ermüdet waren, so bestand er dennoch auf den augenblicklichen Angriff. Sein Liebling, der kühne General Winterfeld, stimmte dem Könige bei, der alte Schwerin dagegen gab den Rath, wenigstens bis zum andern Morgen zu warten. „Nichts, nichts!“ entgegnete der König; „frische Fische, gute Fische!“ So begann die Schlacht nach 1 Uhr Mittags. Die Oesterreicher machten von ihren Höhen herab auf die angreifenden Preußen ein so mörderisches Kartätschenfeuer, daß ganze Reihen zu Boden gestreckt wurden. Neue Regimenter hatten dasselbe Schicksal, so daß die Schlacht für die Preußen eine sehr ungünstige Wendung zu nehmen schien. Da sammelte aber der 73jährige Schwerin die im Zurückweichen begriffene Infanterie, sprang vom Pferde, ergriff eine Fahne und führte mit dem Rufe: „Mir nach, Kameraden!“ seine Schaaren den Tod und Verderben speienden Feuerschländen des Feindes entgegen. Muthig folg-

*) Dem 100,000 Mann starken russischen Heere im Osten stellte er nur 14000 Mann unter dem alten Feldmarschall Behwald entgegen, den Schweden im Norden gar nur 4000 Mann.